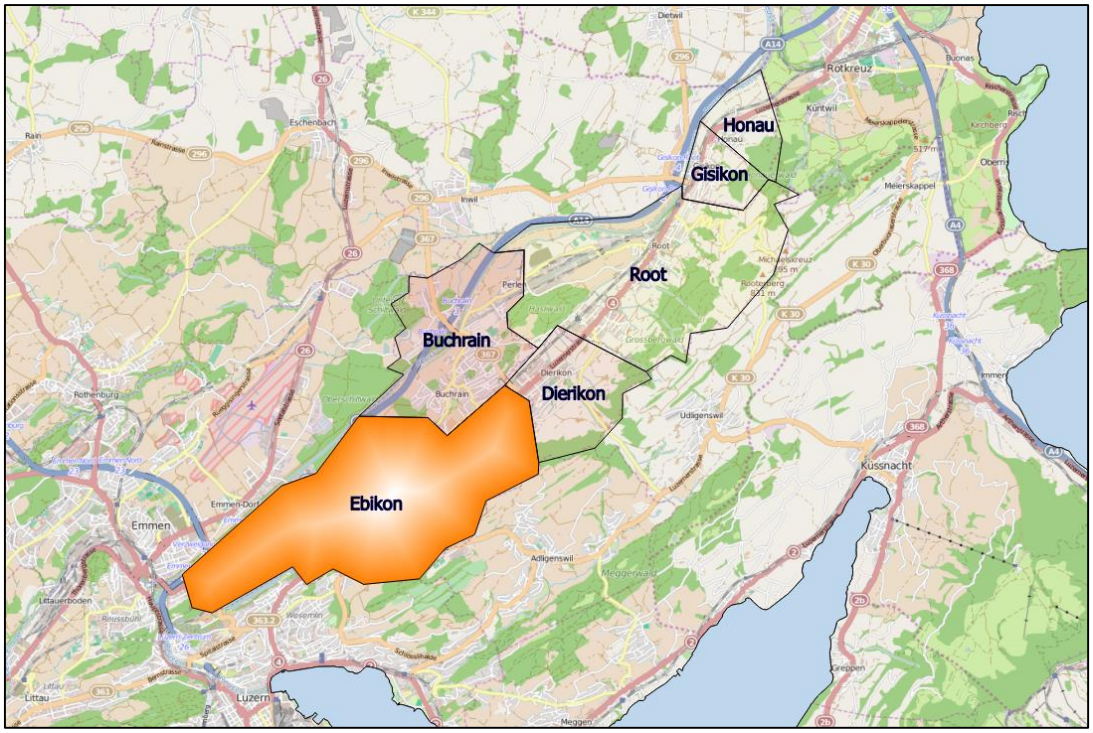
Luzern Ost:

Regionale Haushaltbefragung 2015 in den Gemeinden Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau und Root

Zusatzauswertung: Gemeinde Ebikon



GSP

Gesellschaft für Standortanalysen
und Planungen AG

Forchstrasse 60, 8008 Zürich
Telefon 044 422 06 11
Fax 044 422 07 01
E-Mail gsp.naef@bluewin.ch

Luzern Ost:

Regionale Haushaltbefragung 2015 in den Gemeinden Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau und Root

Zusatzauswertung: Gemeinde Ebikon

Die Haushaltbefragung in sechs Gemeinden der Region Luzern-Ost wurde in den Monaten April und Mai 2015 durchgeführt. Die Auswertung erfolgte für die ganze Region; zu bestimmten Themen aber auch getrennt für die einzelnen Gemeinden.

Unmittelbarer Anlass für die Durchführung der Befragung war der Beginn der Bauarbeiten für die „Mall of Switzerland“ in Ebikon. Diese multifunktionale Anlage für den Verkauf von Gütern und Dienstleistungen wird zu den grössten in der Schweiz gehören und die entsprechenden Strukturen in den umliegenden Gemeinden ohne Zweifel beeinflussen.

Ziel der Befragung ist es, Einsichten zu gewinnen in die aktuelle Bedarfsdeckung der Haushaltungen und Ansatzpunkte für Massnahmen zu ermitteln, welche die Existenzfähigkeit kommunaler Versorgungsstrukturen auch bei einer verschärften Konkurrenzsituation verbessern.

Zürich, im Juni 2015

G S P A G

Dr. H. Naef / Lic. iur. A. Naef

I N H A L T

3 Einleitende Bemerkungen

4 A. Haushaltbefragung: Region Luzern-Ost

5 - Kennziffern der Region im Überblick

10 - Anlage der Befragung

11 - Auswertung der Befragung

17 - Allgemeine Erkenntnisse aus der Befragung

19 - Veränderungspotential der Mall of Switzerland

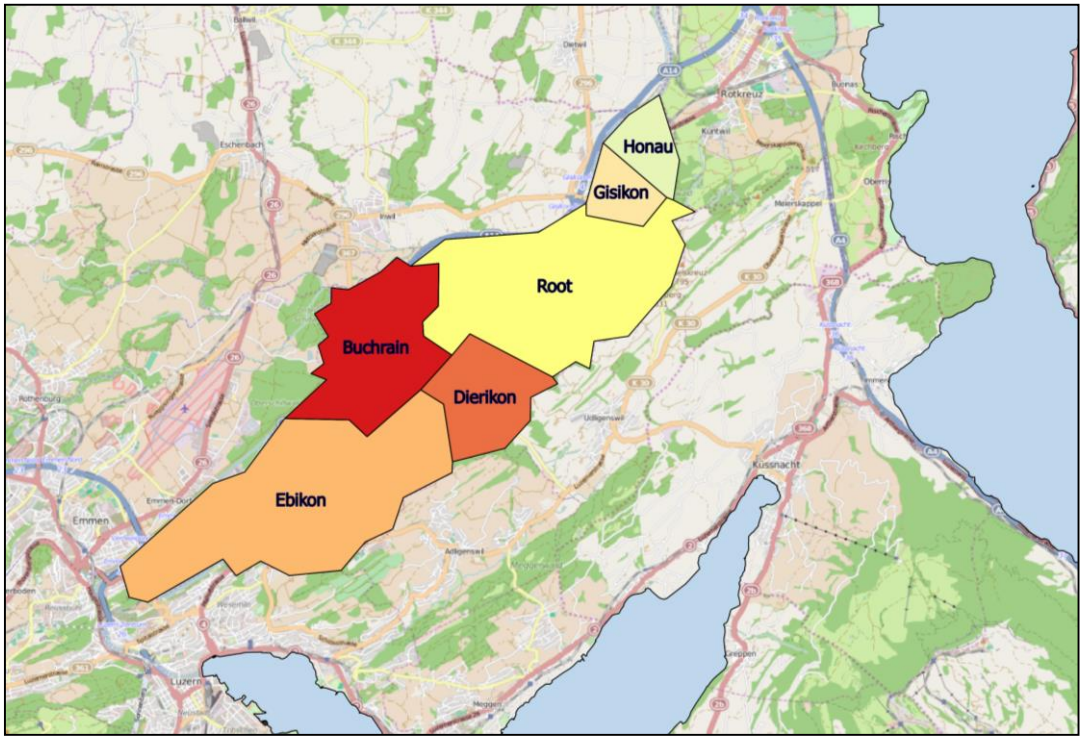
22 B. Haushaltbefragung: Gemeinde Ebikon

23 - Einkaufen in der Gemeinde Ebikon

23 - Auswertung der Befragung

31 - Fazit

Perimeter der Befragung in der Region Luzern-Ost (ohne Inwil)



Einleitende Bemerkungen

Im Rahmen der Haushaltbefragung in Luzern Ost wurden gegen 600 Haushaltungen mit Fragebogen bedient. Aus den rücklaufenden Fragebogen wurde eine Stichprobe so ausgewählt, dass die Struktur der Haushaltung eine möglichst gute Übereinstimmung mit der effektiven Struktur der Haushaltungen in der Gemeinde aufweist.

Die Fragebogen wurden offensichtlich gut verstanden und es ergaben sich praktisch keine Rückfragen. Viele Fragebogen enthielten noch ergänzende Hinweise zu bestimmten Problemen.

Den Auswertungen vorangestellt ist jeweils ein Fact sheet mit den wichtigsten Angaben zur Situation und Struktur der Gemeinden. Dieses soll helfen, die Auswertungsergebnisse im richtigen Zusammenhang zu sehen.

Während der Befragung im Frühjahr 2015 waren keine ausserordentlichen Ereignisse zu verzeichnen, welche in der Lage gewesen wären, die Meinung der Befragten allenfalls zu beeinflussen.

Die Befragung der Haushaltungen in der Region wurde ergänzt durch spezifische Fragen, welche sich auf die Wohngemeinden beziehen. Dabei wurden Standardfragen – welche in allen Gemeinden gleich lauten – durch spezielle Fragen der einzelnen Gemeindebehörden ergänzt.

Ohne den Ergebnissen vorangreifen zu wollen, kann bereits an dieser Stelle festgehalten werden, dass sich die Ergebnisse der regionalen und der kommunalen Befragungen gut decken und sich keine Widersprüche ergeben, welche nicht durch die Unterschiede in der Grösse oder Struktur der Gemeinden erklärt werden konnten.

Bemerkenswert bei dieser Haushaltbefragung war ohne Zweifel die hohe Rücklaufquote, welche auf ein besonderes Interesse an der Fragestellung hinweist. Werden üblicherweise zwischen 20 % - 30 % erreicht, waren es im vorliegenden Fall mehr als 44 % bzw. unter Einbezug aller zusätzlich versandten Fragebogen in der Gemeinde Buchrain fast 47 %. Die Ergebnisse der Befragung dürften damit signifikant sein.

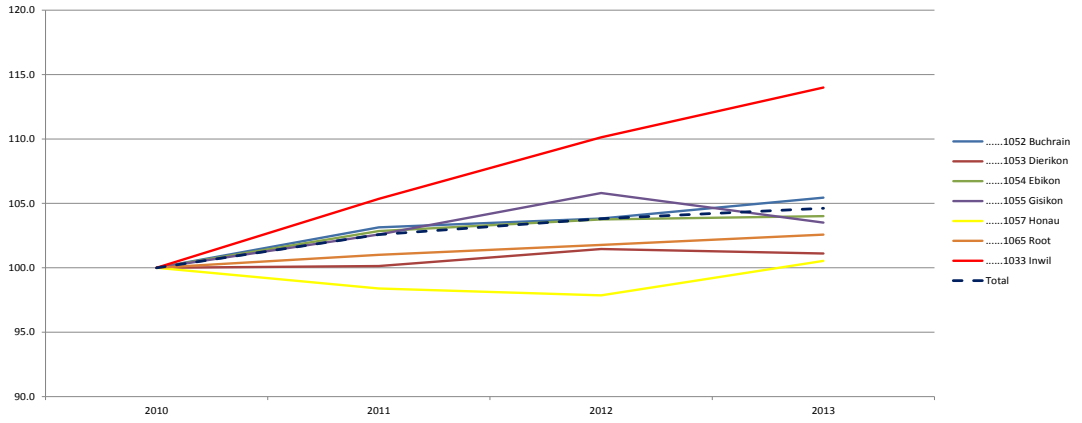
A. Haushaltbefragung: Region Luzern-Ost

(Gemeinden Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau und Root)

Kennziffern der Region im Überblick

In der nachstehenden Tabelle sind im Interesse einer guten Transparenz die wichtigsten kommunalen Kennziffern in der Region Luzern Ost festgehalten, darunter auch jene der nicht an der Haushaltbefragung teilnehmenden Gemeinde Inwil.
Die tabellarischen Übersichten zeigen zwar gewisse Unterschiede zwischen den einzelnen Gemeinden[1)], deren Ursprung allerdings weniger fundamentaler Art ist als vielmehr mit der Grösse – gemessen an der Einwohnerzahl – zusammenhängen dürfte. Ein wesentliches gemeinsames Merkmal ist insbesondere, dass der Anteil der 20 – 64 Jahre alten Einwohner in allen Gemeinden nicht allzu weit auseinander, aber immer über dem CH-Durchschnittswert liegt. Dies gilt auch für die Durchschnittsgrösse der Privathaushaltungen. Der Anteil der 1-Personen-Haushaltung – welcher ein guter Indikator für die Urbanität ist – liegt über 10 % unter dem CH-Durchschnitt und deutlich unter jenen 40 – 50 %, welche für Grossstädte typisch ist. In allen Gemeinden stellt der tertiäre Sektor auch den grössten Teil der Beschäftigten, ist aber weniger stark entwickelt als im CH-Durchschnitt.
Was die laufende Entwicklung der Wohnbevölkerung angeht, so verlief sie – wie die nachstehende Graphik zeigt – in den letzten Jahren nicht ganz einheitlich. Zwar ergab sich zwischen 2010 – 2013 überall ein Zuwachs, doch fiel dieser recht unterschiedlich aus. Dehnt man die Betrachtungsperiode noch weiter aus, dann weisen die Zuwachsraten in den letzten fünf Jahren eine Bandbreite zwischen + 5.6 % - + 14.4 % auf. Hohe Zuwachsraten deuten auf einen stark positiven Wanderungssaldo hin.
Die vorstehend festgehaltenen und diverse weitere, von den CH-Durchschnittswerten mehr oder weniger deutlich abweichende Kennziffern dürften das Konsumverhalten der regionalen Bevölkerung in jedem Fall beeinflussen.

Index, 2010 = 100.0



[1)] Die Gemeinde Inwil hat an der Haushaltbefragung nicht teilgenommen, wurde in den Übersichtstabellen der Vollständigkeit halber aber aufgeführt.

Gemeinden LUZERN OST

		Schweiz	Buchrain	Dierikon	Ebikon	Gisikon	Honau	Inwil	Root
Bevölkerung									
Einwohner	2012	8 039 060	6 049	1 467	12 571	1 148	366	2 306	4 633
Bevölkerungsdichte pro km²	2012	201,0	1 257,6	527,7	1 298,7	1 063,0	292,8	223,4	535,0
Veränderung in %	2010-2012	2,1	3,8	1,5	3,8	5,8	-2,1	10,1	1,8
Durch Wanderungsbewegung	2010-2012	1,3	2,0	-1,3	2,8	4,0	-2,4	8,0	-0,4
Durch Geburtenüberschuss	2010-2012	0,5	1,3	1,9	0,7	0,9	-0,3	1,0	1,5
Ausländer in %	2012	23,3	17,0	16,5	21,1	16,6	8,2	9,5	24,6
Altersverteilung in %									
0-19 Jahre	2012	20,4	24,4	22,1	20,7	23,1	26,2	23,6	24,1
20-64 Jahre	2012	62,2	63,1	69,7	63,3	68,1	67,2	64,1	64,7
65 Jahre und mehr	2012	17,4	12,5	8,2	16,0	8,8	6,6	12,4	11,2
Fläche									
Gesamtfläche in km²	2004/09	41 285,0	4,8	2,8	9,7	1,1	1,3	10,3	8,6
Siedlungsfläche in %	2004/09	7,5	32,8	17,7	33,5	27,3	12,8	12,4	20,1
Landwirtschaftsfläche in %	2004/09	35,9	43,0	56,7	36,1	47,3	65,6	69,6	48,5
Wald und Gehölze in %	2004/09	31,3	16,5	23,4	23,2	20,0	19,2	16,1	26,7
Unproduktive Fläche in %	2004/09	25,3	7,7	2,1	7,1	5,5	2,4	1,9	4,6
Wirtschaft									
Beschäftigte total	2011	4 847 365	2 068	1 911	6 273	472	132	931	3 945
im 1. Sektor	2011	171 162	31	29	70	73	16	147	78
im 2. Sektor	2011	1 082 549	930	691	2 210	182	9	344	1 679
im 3. Sektor	2011	3 593 653	1 107	1 192	3 993	217	107	441	2 188
Arbeitsstätten total	2011	638 685	237	102	670	67	25	180	373
im 1. Sektor	2011	59 272	9	11	23	5	6	47	24
im 2. Sektor	2011	94 836	63	19	108	16	X	37	77
im 3. Sektor	2011	484 577	165	72	539	46	17	96	272
Wohnen									
Neu gebaute Wohnungen pro 1000 Einwohner	2012	5,6	5,1	3,4	4,9	7,8	5,5	0,9	4,1
Leerwohnungsziffer	2013	0,96	1,58	0,93	1,11	2,45	0,00	0,20	1,00
Soziale Sicherheit									
Sozialhilfequote	2012	3,1	2,7	3,7	2,9	2,2	0,0	0,5	3,3
Wähleranteile der Parteien in % (Nationalratswahlen)									
FDP	2011	15,1	20,7	11,2	15,1	16,9	14,1	23,3	18,7
CVP	2011	12,3	19,9	28,4	23,4	15,9	20,4	28,4	25,1
SP	2011	18,7	13,0	9,7	14,7	9,3	5,5	5,5	9,2
SVP	2011	26,6	25,1	29,0	27,9	41,9	36,7	29,8	31,2
EVP/CSP	2011	2,3	1,4	0,9	0,5	0,6	0,2	0,4	0,8
GLP	2011	5,4	9,2	7,3	6,6	7,4	9,9	5,5	6,0
BDP	2011	5,4	3,4	4,4	2,7	4,7	0,7	2,5	3,0
PdA/Sol.	2011	0,9	–	–	–	–	–	–	–
GPS	2011	8,4	6,7	7,8	8,3	2,9	10,6	4,0	4,7
Kleine Rechtsparteien	2011	2,7	0,3	0,2	0,2	0,0	1,8	0,2	0,2

Bevölkerungsbestand und -bewegung 2013, Privathaushalte 2012
Gemeinden Luzern Ost

	Mittlere Wohnbevölkerung	Ständige Wohnbevölkerung							Haushalte	
		Bestand Ende Jahr	davon in Prozent		Bevölkerungsdichte[1] in Pers./km²	Bevölkerungsbewegung der letzten 5 Jahre in Prozent			Privathaushalte	davon Einpersonenhaushalte in Prozent
			Ausländer/innen	65 Jahre und älter		Zuwachs	Geburtenüberschuss	Wanderungssaldo[2]		
Kanton Luzern	388216	390349	17.2	16.6	261.4	5.9	1.5	3.9	161488	32.9
Buchrain	6096	6143	18.0	12.7	1279.0	11.5	2.6	9.4	2287	23.1
Dierikon	1465	1462	15.9	8.9	526.8	6.6	4.1	2.9	605	25.5
Ebikon	12587	12602	20.9	16.6	1301.3	7.3	1.7	4.8	5285	29.9
Gisikon	1136	1123	15.6	9.4	1043.1	14.4	2.1	12.3	474	27.4
Honau	371	376	8.5	8.2	301.8	5.6	2.8	0.8	123	13.8
Inwil	2347	2387	10.1	12.0	231.4	11.5	2.6	9.3	885	24.4
Root	4651	4669	24.7	11.6	539.5	10.9	3.1	7.3	1836	27.0

B01_20 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik - STATPOP

[1] Fläche einschliesslich Gewässer

[2] Inkl. Nettozugänge zur ständigen Wohnbevölkerung durch Statuswechsel

Gebietsstand 1. Januar 2015

Haushalte Gemeinden Luzern Ost

Privathaushalte nach Gemeinde und Haushaltsgrösse, am 31. Dezember 2013

Gemeinde	Total	Anzahl Haushalte mit						Durchschnittliche Haushaltsgrösse (Anzahl Personen)	Anteil der unplausiblen Haushalte (in %) 1)
		1 Person	2 Personen	3 Personen	4 Personen	5 Personen	6 oder mehr Personen		
Schweiz	**3 540 641**	**1 242 396**	**1 154 617**	**470 175**	**454 764**	**156 446**	**62 243**	**2.25**	**<1**
1033 Inwil	923	243	295	140	159	62	24	2.55	<1
1052 Buchrain	2 333	539	778	366	465	137	48	2.60	<1
1053 Dierikon	604	150	232	100	89	23	10	2.40	0
1054 Ebikon	5 318	1 607	1 877	748	736	257	93	2.34	<1
1055 Gisikon	471	130	169	65	78	27	2	2.38	0
1057 Honau	129	21	45	18	29	10	6	2.88	0
1065 Root	1 847	491	648	250	300	108	50	2.50	<1

Basis: Ständige Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz

1) unplausible Haushalte erfüllen mindestens eines von 5 Qualitätskriterien nicht (älteste Person im Haushalt > 15 Jahre; Haushalt mit maximal 12 Personen; identische Zahl von Haushalten und Wohnungen im Gebäude; mehrere Haushalte in einem Gebäude mit mehreren Wohnungen; Verhältnis Anzahl Personen im Haushalt/Anzahl Zimmer der Wohnung plausibel)

Quelle: STATPOP

cc-d-01.05.02.10 **Ständige Wohnbevölkerung in Privathaushalten nach Gemeinde und Haushaltsgrösse, am 31. Dezember 2013**

Gemeinde	Total	Anzahl Personen in Haushalten mit						Anteil der Personen in unplausiblen Haushalten (in
		1 Person	2 Personen	3 Personen	4 Personen	5 Personen	6 oder mehr Personen	
Schweiz	**7 970 185**	**1 242 396**	**2 309 234**	**1 410 525**	**1 819 056**	**782 230**	**406 744**	**<1**
1033 Inwil	2 354	243	590	420	636	310	155	<1
1052 Buchrain	6 057	539	1 556	1 098	1 860	685	319	<1
1053 Dierikon	1 448	150	464	300	356	115	63	0
1054 Ebikon	12 440	1 607	3 754	2 244	2 944	1 285	606	<1
1055 Gisikon	1 123	130	338	195	312	135	13	0
1057 Honau	372	21	90	54	116	50	41	0
1065 Root	4 613	491	1 296	750	1 200	540	336	<1

Wirtschaftsstruktur 2011 / 2012

Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftssektor (NOGA 2008), Variable, Jahr und Gemeinde

			Inwil	Buchrain	Dierikon	Ebikon	Gisikon	Honau	Root	TOTAL
Primärsektor	**Arbeitsstätten**	**2011**	47	9	11	23	5	6	23	**124**
		2012	45	9	8	23	5	6	23	**119**
	Beschäftigte	**2011**	147	31	29	66	73	16	77	**439**
		2012	140	33	23	66	73	16	60	**411**
	Vollzeitäquivalente	**2011**	107.3	21.8	22	46.6	60.6	10.3	37.3	**305.9**
		2012	106.2	23.9	17	45.7	60.1	10.9	33.2	**297**
Sekundärsektor	**Arbeitsstätten**	**2011**	36	65	19	108	19	3	78	**328**
		2012	38	68	19	108	18	5	78	**334**
	Beschäftigte	**2011**	336	913	676	2231	206	14	1660	**6036**
		2012	341	976	758	2266	214	13	1683	**6251**
	Vollzeitäquivalente	**2011**	301.2	852.6	630.5	2062.8	190.4	12.1	1554.7	**5604.3**
		2012	300.7	911.4	712.9	2107.3	195.8	11.4	1556.2	**5795.7**
Tertiärsektor	**Arbeitsstätten**	**2011**	93	161	72	531	42	15	275	**1189**
		2012	96	170	66	559	45	14	285	**1235**
	Beschäftigte	**2011**	438	820	1201	3923	195	97	2172	**8846**
		2012	462	834	1211	3987	210	98	2289	**9091**
	Vollzeitäquivalente	**2011**	354.9	594	988.7	2996.3	155.7	85.2	1759.4	**6934.2**
		2012	368.3	605.8	986.5	3052	162.5	85.4	1825.8	**7086.3**
TOTAL	**Arbeitsstätten**	**2011**	176	235	102	662	66	24	376	**1641**
		2012	179	247	93	690	68	25	386	**1688**
	Beschäftigte	**2011**	921	1764	1906	6220	474	127	3909	**15321**
		2012	943	1843	1992	6319	497	127	4032	**15753**
	Vollzeitäquivalente	**2011**	763.3	1468.4	1641.3	5105.8	406.6	107.7	3351.4	**12844.5**
		2012	775.3	1541.1	1716.5	5204.9	418.3	107.7	3415.2	**13179**

Anlage der Befragung

Insgesamt wurden 580 Fragebogen an nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Haushaltungen in den Gemeinden versandt. Nach einer Frist von drei Wochen erfolgte die Auswertung. Einige wenige Fragebogen waren nicht zustellbar. Sie wurden durch einen gesicherten Nachversand kompensiert.

Insgesamt ergab sich folgende Situation:

Gemeinde	*Versandte Fragebogen*	*Rücklaufquote*	*anonym/ ungültig*
Buchrain	300[1)]	50.4 %	1
Dierikon	60	45.0 %	-
Ebikon	180	47.8 %	-
Gisikon	65	41.5 %	-
Honau	60	48.3 %	1
Root	100	49.0 %	2

Nicht berücksichtigt bei der Berechnung der Rücklaufquote wurden anonym eingereichte Fragebogen. Eine geringe Anzahl Fragebogen wurde nach dem Zufallsprinzip ausgeschieden, um eine gute Übereinstimmung zwischen der effektiven Haushaltstruktur und der für die Fragebogen typischen Haushaltstruktur zu erreichen.

In die regionale Auswertung einbezogen wurden schlussendlich 259 Fragebogen. Diese waren von guter Qualität und es waren praktisch keine Rückfragen erforderlich. Eine Reihe von Fragebogen enthielt zusätzliche Bemerkungen zu bestimmten Sachverhalten. Diese sind indessen nur für einzelne Gemeinden, nicht aber für die ganze Region repräsentativ. Sie werden im Rahmen dieses Berichtes in der einzelne Gemeinden betreffenden Zusatzauswertung berücksichtigt.

[1)] Die Gemeinde Buchrain hat sich entschlossen, insgesamt 300 Haushaltungen zu befragen. Von den antwortenden Haushaltungen wurden deren 50 in die regionale Auswertung einbezogen und damit die Proportionalität zwischen den Einwohnerzahlen der Gemeinden gewahrt. Die übrigen fast 100 (!) Antworten wurden zusammen mit der Grundquote in die gemeindespezifische Auswertung (Einkaufen in Buchrain) einbezogen.

Auswertung der Befragung

Die Auswertung der Befragung gestattete sich weitgehend problemlos. Die Fragebogen waren zu 90% vollständig ausgefüllt, soweit dies den Abschnitt A / Regionale Aspekte anging. Verglichen mit Befragungen im ähnlichen Umfeld (suburbane Gemeinden) war die Zahl der zusätzlich angebrachten Randbemerkungen relativ gering. Wie andernorts auch war die Frist zwischen dem Versand der Fragebogen und dem Rücklauf in den kleineren Gemeinden deutlich länger als in den grossen Gemeinden

Was die Nichtteilnahme der Gemeinde Inwil an der Haushaltbefragung angeht, so hätten die von dort zu erwartenden Antworten die Ergebnisse mit Sicherheit nicht in Frage gestellt, sondern wohl vor allem noch akzentuiert. Wahrscheinlich wäre die Bedeutung von Buchrain als Versorgungszentrum für kleiner Nachbargemeinden noch etwas stärker betont worden.

Bezüglich der einzelnen Fragestellungen ergab sich folgendes:

1. Einkaufen

1.1 Einkaufsorte

Wie oft kaufen Sie regelmässig, d.h. an den aufgeführten Orten ein? (mehrere Antworten möglich)

	In meiner Wohnge-meinde	Andere Gemeinden in Luzern Ost (vgl.unten)	Einkaufs-zentrum Emmen	Andere Einkaufs-zentren	Stadt Luzern	Rotkreuz
4 – 5 Mal pro Woche	87.3%	5.5%	--	0.8%	4.8%	1.6%
2 – 3 Mal pro Woche	56.5%	26.7%	0.6%	3.7%	5.0%	7.5%
1 Mal pro Woche	28.8%	43.3%	1.3%	3.8%	11.5%	11.3%
1 – 2 Mal pro Monat	10.1%	15.5%	15.5%	16.9%	36.5%	5.5%
seltener als 1 Mal pro Monat	2.5%	5.9%	30.8%	28.2%	25.3%	7.3%
nie	2.9%	2.9%	17.0%	25.9%	7.4%	43.9%

Falls Einkäufe in anderen Gemeinden in Luzern-Ost erfolgen: Welche sind das?

Am häufigsten genannt wurden:

Ebikon	95 x
Root	33 x
Buchrain	31 x
Dierikon	17 x
Honau	12 x

Alle anderen Gemeinden wurden weniger als 10 x genannt.

Falls Sie regelmässig, d.h. mindestens 1 Mal pro Woche an einem vorstehend nicht aufgeführten Ort einkaufen: Welche Orte sind das?

Es wurden nur zwei Gemeinden mehr als 10 x genannt:

Luzern	15 x
Zug	11 x

Kommentar:

Das vergleichsweise noch relativ traditionelle Kaufverhalten ist unübersehbar, wenn möglich wird in der Wohngemeinde eingekauft und dies relativ häufig. Interessant ist ohne Zweifel die Feststellung, dass relativ regelmässig auch in den Einkaufszentren der Region eingekauft wird.

Dass relativ häufig in anderen Gemeinden als der Wohngemeinde eingekauft wird, hängt mit der Funktion von Ebikon als regionales Versorgungszentrum zusammen.

Eher erstaunlich ist das relativ schwache Abschneiden der Stadt Luzern. Dies hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass viele Haushaltungen ihre Einkäufe mit dem Auto tätigen und die Stadt dafür nicht die besten Voraussetzungen bietet.

1.2 Einkaufsorte

Wo kaufen Sie die folgenden Produktegruppen am häufigsten ein und wo beanspruchen Sie wichtige Dienstleistungen?
(mehrere Antworten möglich)
Es ergaben sich folgende Nennungen

	In meiner Wohngemeinde	Andere Gemeinden in Luzern Ost	Einkaufs-zentrum Emmen	Andere Einkaufs-zentren	Stadt Luzern	Rotkreuz	
Kioskartikel	57.3%	19.8%	1.6%	2.6%	10.9%	7.8%	100.0%
Lebensmittel/Getränke	49.7%	26.3%	1.5%	4.7%	7.5%	10.3%	100.0%
Reinigungsmittel	51.4%	28.1%	1.8%	3.8%	3.1%	11.8%	100.0%
Apotheke / Drogerie	48.4%	22.6%	1.7%	2.8%	12.5%	12.0%	100.0%
Haushaltartikel	43.9%	30.3%	4.5%	6.6%	6.3%	8.4%	100.0%
Blumen / Pflanzen	46.4%	34.2%	2.5%	6.7%	4.6%	5.6%	100.0%
Bekleidung / Schuhe	11.0%	12.8%	21.9%	10.7%	42.8%	0.8%	100.0%
Geschenkartikel	20.1%	14.3%	16.0%	8.3%	40.3%	1.0%	100.0%
Papeterie	31.6%	25.5%	5.7%	11.0%	22.4%	3.8%	100.0%
Sport / Freizeit	14.2%	22.3%	16.6%	13.2%	33.1%	0.6%	100.0%
U-Elektronik	17.8%	24.9%	16.0%	18.5%	22.7%	0.1%	100.0%
Restaurant	30.8%	23.2%	1.9%	1.9%	37.5%	4.7%	100.0%
Bank	45.7%	18.1%	1.0%	7.0%	22.5%	5.7%	100.0%
Coiffeur	57.9%	21.1%	3.3%	5.3%	12.4%	0.0%	100.0%
Post	70.5%	19.5%	1.9%	0.4%	5.0%	2.7%	100.0%

Kommentar

Neben der starken Stellung der Wohngemeinde ist ohne Zweifel diejenige der jeweils anderen Gemeinden in der Region Luzern-Ost am auffallendsten.
Dass die Stadt Luzern bei den Non-Food Sortimenten jeweils einen hohen Anteil aufweist, war zu erwarten. Das ihm das Einkaufszentrum Emmen + andere Einkaufszentren aber relativ nahe kommt ist bemerkenswert. Dabei hat man sich bewusst zu sein, dass alle diese Einkaufszentren bezüglich Attraktivität nicht unbedingt in der Top-Liga operieren. Letzteres wird erst bei der Mall of Switzerland der Fall sein, welche über 140 Geschäfte verfügt und auch von den Rahmenbedingungen des Einkaufes her zeitgemäss konzipiert. Es wäre nicht weiter verwunderlich, wenn nach deren Betriebsaufnahme die totalen Anteile der Einkaufszentren und der Stadt Luzern sich in etwa die Waage halten.
Bemerkenswert ist im übrigen der Anteil von Rotkreuz bei dem Angebot des täglichen und kurzperiodischen Bedarfs. Sie zeigen, dass der nördliche Teil der Region Luzern-Ost nur bedingt auf letztere orientiert ist.

1.3 Einkaufsort und Verkehrsmittel

Wenn Sie an den nachstehenden Orten einkaufen: wie tun Sie das in der Regel?

	In meiner Wohnge-meinde	Andere Gemein-den in Luzern Ost	Einkaufs-zentrum Emmen	Andere Einkaufs-zentren	Stadt Luzern	Rotkreuz
Mit dem Auto	30.3%	72.9%	90.2%	87.3%	42.2%	81.3%
Mit dem Velo	15.2%	14.6%	1.5%	3.6%	8.0%	5.0%
Mit dem ÖV	4.5%	9.5%	7.5%	8.2%	48.5%	10.0%
Zu Fuss	50.0%	3.0%	0.8%	0.9%	1.3%	3.7%
Total	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Kommentar

Der Umstand, dass auch bei Einkäufen in der Wohngemeinde mehr als 30 % der Haushaltungen das Auto benutzen, spricht für sich. Da bei diesen Einkäufen in der Regel mehr eingekauft wird als beim Einkauf zu Fuss, mit dem ÖV oder mit dem Velo, sind eine gute Zufahrt und ausreichende und bequeme Parkierungsmöglichkeiten von entscheidender Bedeutung.

1.4 Einkaufsverhalten

Was gilt bei Ihren Einkäufen in der Regel?

Einkäufe werden immer oder fast immer mit anderen Aktivitäten kombiniert	29.5 %
Einkäufe werden gelegentlich auch mit anderen Aktivitäten kombiniert	43.9 %
Einkäufe werden fast nie oder nie mit anderen Aktivitäten kombiniert	26.6 %
Total	100.0 %

Kommentar:

Wenn etwas mehr als ein Viertel der Haushaltungen die Einkäufe regelmässig mit anderen Aktivitäten kombiniert, deutet dies ebenfalls auf ein relativ konservatives Konsumverhalten hin. Mit einem steigenden Anteil der 1-Personen-Haushaltungen wird sich dies im Laufe der Zeit aber ändern.

1.5 Wünschbare Veränderungen

Welche der nachstehenden Anliegen bezüglich des Einkaufens sind für Sie besonders wichtig, und zwar unabhängig vom Ort des Einkaufs?

Die Antworten wurden wie folgt gewichtet:

sehr wichtig	3 Punkte
weniger wichtig	1 Punkt
nicht wichtig	0 Punkte

Für die einzelnen wünschbaren Veränderungen ergab sich folgende Punktzahl:

	Punktzahl
Es sollte generell mehr Fachgeschäfte haben	230
Es sollte mehr Discountgeschäfte haben	89
Die Ladenöffnungszeiten sollten länger sein	143
Der Hauslieferdienst sollte ausgebaut werden	104
Mehr Selbstbedienungsgeschäfte, damit es rascher geht	109
Mehr Anlässe und Veranstaltungen	129
Kinderhütedienst, damit Einkauf in Ruhe möglich ist	101

Weitere wünschbare Veränderungen

Nur bezüglich einer wünschbaren Veränderung gab es mehr als eine Nennung: es wird freundlicheres Personal gewünscht (5 x).

Kommentar:

Der am meisten geäusserte Wunsch dürfte weitgehend unerfüllt bleiben mit einer Ausnahme: in der Mall of Switzerland mit über 140 Geschäften werden neben den Grossverteilern auch viele Fachgeschäfte zu finden sein. Nicht ganz unbeachtet bleiben sollte auch der Hinweis auf längere Ladenöffnungszeiten. Diesbezüglich nimmt das Gewerbe offenbar zu

wenig Rücksicht auf Pendler, welche abends noch am Wohnort einkaufen wollen.

1.6 E-Commerce / Online Handel

Viele Haushaltungen kaufen heute auch über das Internet ein und lassen sich die Einkäufe nach Hause liefern. Was gilt für Ihre Haushaltung?

Es ergibt sich folgende Situation:

Wir tun dies selten oder nie	76.7 %
Wir tun dies gelegentlich	20.0 %
Wir tun dies ziemlich oft	3.3 %
Total	100.0 %

Falls Ihre Haushaltung von dieser Möglichkeit Gebrauch macht: Welche Produkte betrifft dies?

Es wurden folgende Produkte genannt:

Bekleidung	34 x	Sportartikel	3 x
U-Elektronik/IT	29 x	Getränke	2 x
Lebensmittel	23 x	Photo	2 x
Bücher	15 x	Reisen	2 x
		Bild/Tonträger	2 x

Insgesamt 11 Produkte wurden nur einmal genannt.

Kommentar:

Der Anteil derjenigen Haushaltungen, welche von dieser Möglichkeit selten oder nie Gebrauch machen, ist sehr hoch. Er deutet ebenfalls auf relativ konservative Einkaufsgewohnheiten hin. In anderen Regionen liegt der Anteil der Nicht-Nutzer teilweise schon unter 60 %.

Wer von dieser Möglichkeit Gebrauch macht, tut dies am häufigsten im Zusammenhang mit Bekleidung, U-Elektronik/IT oder Büchern. Diese Produkte stehen auch in anderen Regionen im Vordergrund.

Allgemeine Erkenntnisse aus der regionalen Haushaltbefragung

Ganz generell ist festzuhalten, dass die Ergebnisse der regionalen Haushaltbefragung in Luzern-Ost eine eher geringe Variabilität zeigen. Es gibt zwar durchaus voneinander abweichende Feststellungen, aber diese können in der Regel aufgrund von Lage und Grösse einer Gemeinde weitgehend erklärt werden.

Unter einzelnen Stichworten können folgende allgemeine Erkenntnisse festgehalten werden:

1. Einkaufsorte

Nach Möglichkeit kaufen die Haushaltungen in ihrer Wohngemeinde ein. Ist dies nicht der Fall, dann fliesst die Kaufkraft in Richtung anderer Gemeinden in der Region, primär nach Ebikon. Daneben haben auch Root und Buchrain eine regionale Versorgungsfunktion. Die Stadt Luzern absorbiert ebenfalls einiges an Kaufkraft, primär jedoch bei Non-Food-Sortimenten aller Art. Gisikon und Honau orientieren sich stark nach Rotkreuz.

Bei Einkaufszentren in- und ausserhalb der Region steht ebenfalls die Abdeckung der Nachfrage nach Non-Food-Sortimenten im Vordergrund. Das EZ Emmen wird aber kaum häufiger aufgesucht als die (wenigen) übrigen Einkaufszentren zusammen.

2. Verkehrsmittel

Für die Bedarfsdeckung ist das private Motorfahrzeug von entscheidender Bedeutung. In der eigenen Wohngemeinde ist der Einkauf zu Fuss zwar etwas häufiger und bei Einkäufen in der Stadt Luzern wird zwar etwas häufiger den ÖV benutzt als das Auto. Aber aufgrund der Erfahrungszahlen ist davon auszugehen, dass wertmässig die Einkäufe der MIV-Kunden in Luzern einiges höher ausfallen als diejenigen der ÖV-Kunden.

Weil für die Kunden der vorhandenen Anbieter die offensichtlich befriedigenden Parkierungsverhältnisse ins Gewicht fallen, stellt sich die Frage, welche Marktchancen ein Anbieter hat, welcher nicht über ein angemessenes Kundenparking verfügt. Dies könnte bei der Mall of Switzerland der Fall sein.

3. Einkaufsverhalten

Die Kombination der Einkäufe mit anderen Aktivitäten ist noch nicht die Regel, sondern erfolgt allenfalls gelegentlich. Der Anteil derjenigen, welche das nie tun, liegt immer noch über einem Drittel. Die relativ noch eher konservativen Konsumgewohnheiten bestätigen sich auch bezüglich des elektronischen Einkaufens: über 76 % der Haushaltungen tun dies nie oder nur selten. Falls es geschieht, handelt es sich oft um Bücher oder Bekleidung, also Artikel, welche im traditionellen Versandhandel schon seit Jahrzehnten so eingekauft wurden.

Auffallend bei der Auswertung war auch die vergleichsweise geringe Bedeutung des gastronomischen Angebots. Währendem bei ähnlichen Befragungen im grossstädtischen Bereich relativ häufig das Fehlen von zeitgemässen Angeboten bzw. bestimmten Brands (Starbucks, Brezelkönig, Vapiano, usw.) bemängelt wurde, war dies bei der Befragung in Luzern-Ost praktisch nie der Fall. Wenn schon wurden „gutbürgerliche Angebote“ vermisst.

4. Veränderungspotential

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Veränderungspotential relativ gering ist. Die Haushaltungen sind mit der aktuellen Situation weitgehend zufrieden. Dass man sich generell eine grössere Auswahl wünscht, ist flächendeckend üblich. Ansatzpunkte für eine Berücksichtigung von Kundenwünschen sind am ehesten in folgenden Bereichen zu orten:

- Längere Ladenöffnungszeiten
- Anlässe, Events

Nicht vernachlässigt werden sollten in den Gemeinden – wenn immer möglich – die Rahmenbedingungen des Einkaufens. Diesbezüglich stellen die Kunden in zunehmenden Masse höhere Ansprüche als noch vor wenigen Jahren.

Zusammenfassend lässt sich somit festhalten, dass aktuell von einer relativ stabilen Situation ausgegangen werden kann, in welcher sich die Marktanteile nur langsam verändern. Mit der Betriebsaufnahme der Mall of Switzerland dürfte sich dies aber schon kurzfristig dramatisch ändern.

Veränderungspotential der Mall of Switzerland

Die Haushaltbefragung sollte nicht zuletzt Grundlagen schaffen für die Beurteilung der Frage, welche Auswirkungen die Betriebsaufnahme der Mall of Switzerland auf die bestehenden Versorgungsstrukturen haben wird. Dazu ist folgendes festzuhalten:

1. Die Mall of Switzerland (VF 46‘000 m2) setzt in der Region Luzern neue Massstäbe für das Einkaufen unter einem Dach. Sowohl das attraktive Gebäude wie auch der Mietermix können von anderen Anbietern nicht erreicht werden. Mit der Integration eines Multiplex-Kinos, Fitness-Arena, Eventplattformen, usw. wird praktisch ein „urban entertainment“-Konzept realisiert. Unter den rund 140 Ladengeschäften und Dienstleistungsbetrieben finden sich viele Marktführer.

2. Als eindeutige Schwäche sehen wir die Grösse des Parkings an. Mit einem Kunden-Parkplatz auf 29 m2 Verkaufsfläche wird ein wesentlich schlechteres Verhältnis ausgewiesen als etwa im Glatt-Center oder den Einkaufszentren in Spreitenbach, aber auch als im Shopping-Center Emmen (VF = 30‘000 m2 / 2400 PP).

   Es stellt sich ganz einfach die Frage, ob die Mall of Switzerland bei den gegebenen Voraussetzungen den möglichen Zustrom an Kaufkraft überhaupt absorbieren kann. Sollte dies nicht oder nur ungenügend der Fall sein, profitieren die vorhandenen Versorgungsstrukturen von diesem Mangel.

3. Auch wenn sich nicht wenige Haushaltungen neu auf das Angebot in der Mall of Switzerland ausrichten, dürften die konservativen Einkaufsgewohnheiten noch auf längere Zeit hinaus bremsend wirken. Die Versorgung mit Gütern des täglichen und kurzperiodischen Bedarfs wird weiterhin primär in den Wohngemeinden stattfinden oder – wo dies nicht oder nur eingeschränkt möglich ist – in grösseren Nachbargemeinden.

4. Auch wenn die Mall of Switzerland mit erheblichen Anlaufschwierigkeiten zu kämpfen haben könnte, wird sie sich irgendwann einmal und vielleicht nach gewissen Anpassungen durchsetzen. Es ist durchaus denkbar, dass der Entwicklungspfad ähnlich verläuft wie bei SihlCity, wo der Start mehr als unbefriedigend war. Damit stellt sich dann aber auch die Frage, wer letzten Endes die Zeche bezahlt, d.h. die für die Mall of Switzerland existenzsichernden Marktanteile „beisteuert“.

   Nach Lage der Dinge sehen wir eine Einbusse an Marktanteilen primär bei folgenden Anbietern:

Stadt Luzern

Die Mall of Switzerland ist vor allem für Shopping-Publikum interessant, welches bei seinen Einkäufen von Non-Food Sortimenten – aus welchen Gründen auch immer – nicht auf das private Motorfahrzeug verzichten will. Mit 140 Anbieter wird die Mall of Switzerland über ein Angebot verfügen, welches sich durchaus mit demjenigen der zentralen Geschäftszone einer Mittelstadt messen kann. Daneben wird aber auch noch Witterungsschutz, Events usw. geboten. Diesbezüglich können traditionelle Geschäftszonen aber nur bedingt mithalten.

Shopping-Center Emmen

Hier sehen wir auf lange Sicht die grössten Einbussen, sofern nur der „status quo“ erhalten bleibt.

Wird aber massiv investiert und die Attraktivität gesteigert, kann der Vorteil des wesentlich grösseren PP-Angebots ausgespielt werden. Mögliche Konsequenz: zwei grosse Einkaufszentren mit ähnlich hohem Umsatz, aber beide mit unbefriedigender Wirtschaftlichkeit.

Fachmärkte

Die Mall of Switzerland wird Fachmärkte mit attraktivem Komplementär-angebot aufweisen. Darunter werden bestehende Fachmärkte leiden.

Ebikon

Ebikon hat heute eine Funktion als „Quasi-Regionalzentrum“ und der Detailhandel profitiert vom Zustrom an Kaufkraft aus kleinen und schlechter versorgten Nachbargemeinden. Diese Funktion dürfte teil-weise verloren gehen. Begünstigt wird dies durch den Umstand, dass die Attraktivität der zentralen Geschäftszone gering ist und sich daran als Folge der Strassenschneise mitten durch den Ort auch nicht viel ändern wird bzw. Abhilfe allenfalls zu spät kommt

Übrige Verlierer

Leichte Einbussen sehen wir noch bei einzelnen Anbietern in Buchrain, welche eine örtliche Versorgungsfunktion haben, ebenso bei Non-Food-Anbietern im ganzen Perimeter, wenn dort Geschäfte durch Filialen in der Mall of Switzerland eigenkonkurrenziert werden.

5. Es mag vielleicht etwas erstaunen: die traditionelle Versorgungsstrukturen in den Gemeinden der Region Luzern-Ost dürften – mit Ausnahme derjenigen in Ebikon – nicht allzu sehr unter der Mall of Switzerland leiden. Dies schliesst nicht aus, dass es auch dort zu Geschäftsaufgaben oder Umsatzverlusten kommt. Für diese darf indessen nicht die Mall of Switzerland verantwortlich gemacht werden, zumindest nicht als alleinige Ursache. Es wird sich vielmehr meistens um Betriebe handeln, welche dem zunehmenden Konkurrenzdruck – auch durch E-Commerce, Grossverteiler, usw. – eher früher als später zum Opfer gefallen wären.

Per saldo ist somit das Veränderungspotential der Mall of Switzerland als zwar gross, aber auch begrenzt anzusehen. Vorbehalt: auf einen Punkt ist aber mit aller Deutlichkeit hinzuweisen: sollte dort die Zahl der Kundenparkplätze massiv erhöht werden, kommt dies einem Öffnen der Schleusen gleich. Zwar werden die vorstehend erwähnten Anbieter nach wie vor die „Leidtragenden“ sein, aber es werden dann weitere mehr oder weniger in der ganzen Region dazukommen.

B. Haushaltbefragung: Gemeinde Ebikon

Einkaufen in der Gemeinde Ebikon

Die nachfolgenden Fragen beziehen sich spezifisch auf das Einkaufen in der Wohngemeinde der Befragten.

Ausgewertet wurden insgesamt 86 Fragebogen mit signifikanter Struktur der Haushaltungen. Auf eine Haushaltung entfielen 1.43 Erwerbstätige.

Ebikon hat insofern eine Sonderstellung, als sie die grösste Gemeinde in Luzern-Ost ist. Sie übernimmt auch eine wichtige Versorgungsfunktion für umliegende kleinere Gemeinden mit bescheideneren Versorgungsstrukturen.

Die STATENT[1)] zeigt folgende Struktur der Versorgungseinrichtungen.

2011	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Vollzeit-Äquivalente
Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	74	503	396.6
Gastronomie	19	132	91.3
Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	40	79	53.7
2012 (prov.)			
Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	75	446	350.5
Gastronomie	18	131	95.1
Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	43	83	56.7

Auswertung der Befragung

Die Auswertung der Fragebogen gestattete sich problemlos. Über 90% der Fragebogen waren vollständig ausgefüllt und es werden praktisch keine Randbemerkungen angebracht.
Die Gemeindebehörden haben die in allen Gemeinden gleich gestellten Standardfragen nicht ergänzt.

[1)] Die STATENT ersetzt die Betriebszählung (BZ), die 2008 zum letzten Mal durchgeführt wurde.

2.1 Detailhandelsangebot in Ebikon

Wie gut ist Ihrer Meinung nach das Angebot bei den nachstehenden Produktegruppen?

Die einzelnen Angebote wurden wie folgt bewertet:

	nicht vorhanden	schlecht	unbefrie-digend	durch-schnittlich	gut	sehr gut
Kioskartikel	-	-	1.4%	12.2%	58.1%	28.3%
Lebensmittel / Getränke	-	-	-	3.9%	40.8%	55.3%
Reinigungsmittel	-	-	-	6.3%	47.5%	46.2%
Apotheke / Drogerie	-	-	-	10.0%	38.8%	51.2%
Haushaltartikel	-	-	-	21.0%	40.8%	38.2%
Blumen / Pflanzen	-	2.6%	3.8%	29.5%	37.2%	26.9%
Bekleidung / Schuhe	-	6.4%	29.5%	43.6%	17.9%	2.6%
Geschenkartikel	2.7%	4.1%	23.0%	50.0%	17.6%	2.6%
Papeterie	18.3%	9.8%	23.1%	31.7%	12.2%	4.9%
Sport / Freizeit	-	4.3%	7.1%	41.4%	37.1%	10.1%
U-Elektronik	1.3%	3.9%	9.2%	35.5%	39.5%	10.6%

<u>Kommentar:</u>

Generell wird das Angebot vergleichsweise gut bewertet. Klar erkennbar sind aber die Defizite bei Bekleidung, Schuhen, Geschenkartikeln und Papeteriewaren. Ein Geschäft der letzteren Art ist der <u>grosse</u> Wunsch der befragten Haushaltungen. Dass Apotheke / Drogerie für einmal nicht die Spitzenposition einnehmen, ist eher überraschend, erklärt sich aber durch die überdurchschnittliche Präsenz der beiden Grossverteiler.

2.2 Einkaufen: Früher und heute

Was trifft bezüglich Ihrer Einkäufe in Ihrer Wohngemeinde im Verlauf der letzten fünf Jahre am ehesten zu?

Einkäufe sind deutlich grösser geworden	8.3 %
Einkäufe sind etwas grösser geworden	10.7 %
Einkäufe sind gleich geblieben	46.4 %
Einkäufe sind leicht zurückgegangen	20.2 %
Einkäufe sind deutlich zurückgegangen	14.4 %
Total	100.0 %

Falls Einkäufe deutlich zurückgegangen sind:

Dies hat im weitesten Sinne mit der veränderten Situation unserer Haushaltung zu tun (z.B. Wegzug der Kinder)	73.3 %
Dies hat mit dem unbefriedigenden Angebot zu tun (fehlende Artikel, usw.)	16.6 %
Dies hat andere Gründe (z.B. anderer Arbeitsort)	10.1 %
Total	100.0 %

Kommentar:

Tendenziell haben die Einkäufe der Haushaltungen abgenommen. Dies hängt aber primär mit der abnehmenden Personenzahl und veränderten Konsumgewohnheiten zusammen und weniger mit nicht befriedigenden Angeboten (Auswahl, Qualität).

2.3 Fehlende Angebote in Ebikon

Welche wichtigen Angebote fehlen Ihrer Ansicht nach in Ihrer Wohngemeinde?

Im Bereich von konkreten Waren / Sortimenten wurde folgendes genannt:

Bekleidung aller Art	23 x
Papeterie	21 x
Schuhe / Lederwaren	9 x
Metzgerei	7 x
Sportartikel	4 x
Bücher	4 x
Geschenkartikel	4 x

Accessoires	2 x
U-Elektronik	2 x
Delikatessen	2 x

Je einmal genannt wurden insgesamt 16 weitere Waren / Sortimente, welche dem Detailhandel zuzurechnen sind.

Insgesamt 7 befragte Haushaltungen wünschen sich ein Schwimmbad / Hallenbad (gross) und vereinzelt wurden auch weitere Dienstleistungen gewünscht, z.B. Hauslieferdienst.

Kommentar:

Bei Bekleidung aller Art vermissen die befragten Haushaltungen vor allem die bekannten internationalen Brands und zwar in entsprechenden Shops angeboten. Ein offensichtliches Bedürfnis abdecken würde wohl eine Papeterie. Eine Marktlücke dürfte auch im Bereich von Metzgerei und allgemein gepflegten Fischprodukten bestehen.

2.4 Wünsche:

Was wäre bezüglich des Angebots an Gütern und Dienstleistungen in Ihrer Wohngemeinde wünschbar?

Das Angebot sollte stärker konzentriert sein, damit das Einkaufen bequemer wird	19.0 %
Das Angebot sollte preisgünstiger sein	27.0 %
Die Auswahl sollte grösser sein	**54.0 %**
Total	100.0 %

Kommentar:

Obwohl Ebikon von allen befragten Gemeinden am besten versorgt ist, erstaunt das Ergebnis etwas. Es ist indessen typisch für Gemeinden, in welchen die Grossverteiler dominant sind. Deren Angebot ist zwar in der Regel preisgünstig und recht breit, aber doch etwas banal. Ohne Zweifel wird von den Haushaltungen (unbewusst) auch immer ein Vergleich mit der rasch erreichbaren Luzerner Innenstadt und dem dort verfügbaren Angebot angestellt.

2.5 Störfaktoren

Welche Störfaktoren, ungünstigen Entwicklungen, usw. in Ihrer Wohngemeinde stören Sie beim Einkaufen in Ihrer Wohngemeinde am meisten?

Genannt wurden:

zu viel Verkehr	**48** x
zu viele Baustellen	18 x
zu wenig Ordnung und Sauberkeit	10 x
zu wenig Sicherheit	4 x

Andere Störfaktoren

nämlich:

Wildes Parkieren	3 x
Unbefriedigendes Parking	5 x
Fehlende Velostreifen	1 x
Teurer ÖV	1 x

Kommentar:

Die Verkehrssituation in Ebikon dürfte das Einkaufen ohne Zweifel negativ beeinflussen bzw. die Mall of Switzerland begünstigen. Dort wird ein umfassendes Angebot unter einem Dach und ohne störende Einflüsse zu finden sein. Der Verkehr wird dort bei Einkäufen nur ein Thema, wenn man selbst Verkehrsteilnehmer ist und ist dann tolerierbar …

2.6 Kundenparkplätze in Ihrer Wohngemeinde Ebikon

Was trifft Ihrer Meinung nach zu?

Bei insgesamt 86 theoretisch möglichen Zustimmungen ergab sich folgendes:

Behauptung	*Trifft zu*	*Trifft nicht zu*
Es hat immer oder fast immer genügend Parkplätze	73 x	4 x
Es hat oft zu wenige Parkplätze	9 x	9 x
Die Kundenparkplätze sind zu weit von den Geschäften entfernt	9 x	12 x
Die Kundenparkplätze sind schlecht zu erreichen	2 x	15 x
Die Kundenparkings sind unfreundlich	12 x	13 x

Kommentar:

Von einem allgemeinen Parkierungsproblem kann in Ebikon kaum ausgegangen werden. Dagegen gibt es einige Zweifel an der Qualität der zur Verfügung stehenden Parkings.

3. Verpflegung (Gastrobetriebe) in Ebikon

3.1 *Was gilt bezüglich der Verpflegung in Ihrer Wohngemeinde?*

Wir suchen regelmässig Verpflegungsbetriebe auf	6.3 %
Wir suchen unregelmässig Verpflegungsbetriebe auf	49.4 %
Wir suchen fast nie oder nie Verpflegungsbetriebe auf	44.3 %
Total	100.0 %

Kommentar:

Ganz offensichtlich funktioniert der Link zwischen Retail und Verpflegung nur sehr beschränkt, was für beide Seiten nicht befriedigend ist und letzten Endes auch den Kaufkraftabfluss fördert.

3.2 *Wie beurteilen Sie das Verpflegungsangebot in Ihrer Wohngemeinde?*

Verpflegungsangebot ist umfassend und gut	32.4 %
Verpflegungsangebot ist gut, weist aber Lücken auf	46.5 %
Verpflegungsangebot weist teilweise ungenügende Qualität auf	9.9 %
Verpflegungsangebot ist zu teuer	11.2 %
Total	100.0 %

Kommentar:

Das vorhandene Angebot ist qualitativ offenbar zufriedenstellend, aber die Auswahl zu gering. Gewünscht werden durch die befragten Haushaltungen:

Gutbürgerliche Küche	18 x
Cafeteria	11 x
Gehobene Gastronomie	5 x
Restaurant mit Terrasse, Gartenrestaurant	4 x
Neue (System-) Restaurants	2 x

Insgesamt 6 Nennungen entfielen je einmal auf verschiedene Betriebsformen.

Verschiedentlich enthielten die Fragebogen auch Randbemerkungen, dass man genug habe von Kebab, Balkan-Gastronomie, u.ä. Der Ruf nach gutbürgerlicher Küche ist nicht gerade selten in Orten mit vergleichbarer Standortsituation. Allerdings gilt es zu beachten, dass solche Betriebe – wenn vorhanden – dann doch nicht so häufig aufgesucht werden, weil die Haushaltungen doch nicht so oft einen solchen wollen und bei diesem Betriebstyp eine grosse Auswahl und günstige Preise kaum möglich sind.

4. Weitere Entwicklung Ihrer Wohngemeinde Ebikon

4.1 *Welcher Weg soll bezüglich der weiteren Entwicklung – insbesondere was die Versorgung mit Güter und Dienstleistungen anbetrifft – in Zukunft eingeschlagen werden?*

Es soll alles so bleiben wie es ist	25.6 %
Das Angebot soll verbessert / vergrössert werden	29.1 %
Das Angebot muss nicht grösser werden, aber die Umgebung soll schöner und gepflegter werden	31.4 %
Die Verkehrsverbindungen sollen ausgebaut werden, damit wir andernorts rascher und besser einkaufen können	13.9 %
Total	100.0 %

Kommentar:

Nicht ganz von ungefähr entfallen am meisten Antworten auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen des Einkaufs. Diesbezüglich ist Ebikon schlechter positioniert als andere Gemeinden und die Mall of Switzerland wird davon profitieren. Interessant: man will nicht anderswo einkaufen sondern Ebikon treu bleiben.

4.2 Zusätzliche Angebote und Einrichtungen

Ein Zentrum besteht nicht nur aus den Ladengeschäften und Verpflegungsbetrieben. Welche der nachstehend erwähnten Einrichtungen sollten in Ihrer Wohngemeinde vermehrt zu finden sein?

Von insgesamt 125 Nennungen entfielen folgende Anteile auf nachgenannte Möglichkeiten:

Gesundheitseinrichtungen (Arztpraxen, Therapieeinrichtungen, usw.)	8.8 %
Freizeiteinrichtungen (Indoor, z.B. Tanzstudios, Fitness, usw.)	12.8 %
Bildungseinrichtungen	15.2 %
Vergnügungseinrichtungen	17.6 %
Kultureinrichtungen	17.6 %
Soziale Einrichtungen	12.8 %
Sportstätten aller Art	13.6 %
Religiöse Einrichtungen	1.6 %
Total	100.0 %

Kommentar:

Ein herausragendes Bedürfnis ist nicht zu erkennen und insgesamt ist die Anzahl der Nennungen (125) im Vergleich zur theoretisch möglichen Zahl der Nennungen (688) auch nicht besonders gross.

4.3 Entwicklungsträger

Wer soll Ihrer Meinung nach die Entwicklung – insbesondere auch bezüglich der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen – in Ihrer Wohngemeinde voranbringen?

Auf die einzelnen Möglichkeiten entfallen folgende Anteile:

die Behörden	29.0 %
das Gewerbe (Detailhandel, usw.)	**58.0 %**
Investoren (Immobilien)	13.0 %
Total	100.0 %

Kommentar:

Das Vertrauen der Haushaltungen in die Wirtschaft ist gross und das Mandat eindeutig. Nicht zu beantworten ist die Frage, ob hinter dieser eindeutigen Meinungsäusserung bereits die Hoffnung steht, dass die Mall of Switzerland die entsprechenden Bedürfnisse dann abdeckt.

Fazit:

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die sich in Ebikon bis zu einem gewissen Grad ergebenden Probleme im Bereich der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen primär qualitativer Art sind und zwar im weitesten Sinne verstanden. Das Angebot ist relativ breit, aber in vielen Bereichen nicht allzu tief und die Rahmenbedingungen des Einkaufs eher suboptimal.

Mit der Realisierung der Mall of Switzerland dürfte vielen Anliegen der befragten Haushaltungen entsprochen werden. Es stellt sich dann allerdings die Frage, wie die Haushaltungen die Situation beurteilen, wenn Teile der vertrauten Versorgungsstrukturen verschwinden und die traditionelle Einkaufsmeile weniger attraktiv wird. In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage nach möglichen Massnahmen, um diese Situation – wenigstens bis zu einem gewissen Grad – zu korrigieren.

*